

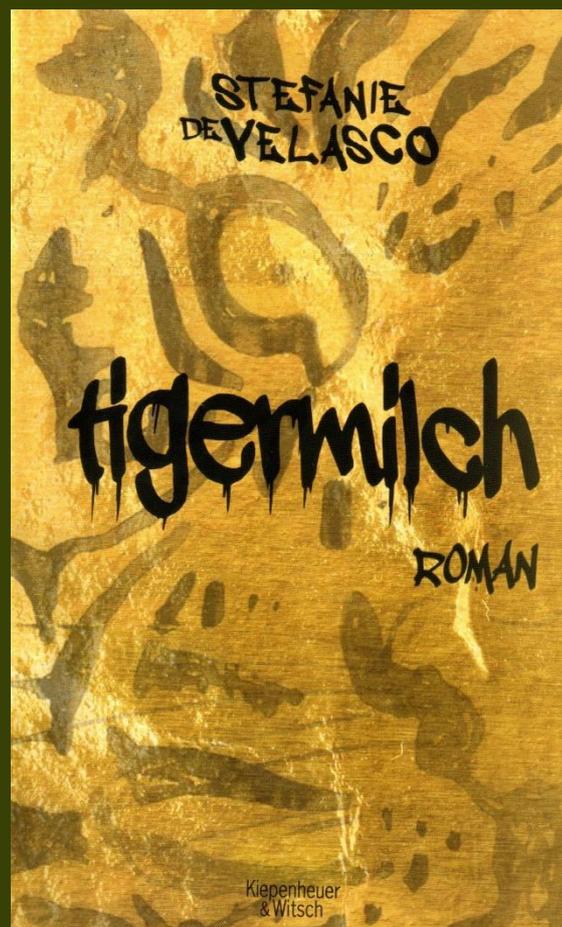


TIGERMILCH

**STEFANIE DE
VELASCO**

DIDAKTISIERUNG

**ERSTELLT VON KERSTIN
LORENZ & KEES VAN EUNEN**



Goethe-Institut Niederlande

Standort Amsterdam
Herengracht 470
1017 CA Amsterdam
Tel.: +31 20 5312900
info-amsterdam@goethe.de

Standort Rotterdam
Westersingel 9
3014 GM Rotterdam
Tel.: +31 10 2092090
info-rotterdam@goethe.de

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

TIGERMILCH

STEFANIE DE VELASCO

EINE DIDAKTISIERUNG VON: KERSTIN LORENZ & KEES VAN EUNEN

VORNEWEG

In dieser Unterrichtseinheit lest ihr mit der Klasse Auszüge und Geschichten aus dem Buch „Tigermilch“ von Stefanie de Velasco.

Mit ihrem in Berlin spielenden Buch richtet sie sich an Schüler*innen von 5/6 VWO und 5 HAVO. „Tigermilch“ ist nämlich sprachlich nicht immer einfach. Und inhaltlich es ist gewiss keine seichte Literatur, im Gegenteil: ab und zu können die Textstellen schockieren.

Am Ende dieser Unterrichtseinheit hat man einigermaßen ein Bild des Romans, auch dank der Tatsache, dass der Verlag und die Autorin Zustimmung für eine Reihe von Textscans gegeben haben. Aber das Buch selber ersetzen diese Textstellen natürlich nicht. Wer alles lesen möchte, muss es eben kaufen *oder* in der Mediathek oder Bibliothek ausleihen.

Viel Lese- und Arbeitsfreude gewünscht!

DIE AUTORIN

Stefanie de Velasco, geboren 1978 im Rheinland, studierte Europäische Ethnologie und Politikwissenschaft. Sie schreibt regelmäßig für das Berliner Stadtmagazin Zitty, für die FAS und ZEIT Online. 2013 erschien ihr Debütroman »Tigermilch«, der in zahlreiche Sprachen übersetzt und für das Kino verfilmt wurde.

Quelle: <https://www.kiwi-verlag.de/autor/stefanie-de-velasco/1623/>, zuletzt aufgerufen am 27.05.19

Name: _____

Klasse: _____

Hier eine Übersicht aller Aufgaben, sodass du dich besser in diesem Arbeitsheft zurechtfindest.

Aufgaben	Seite	Allein / zu zweit	Machen bis	erledigt
A - Vor dem Lesen				
A1	3			
A2	3			
B - Nichts wie ran: Lese-phase				
B1	5			
B2	6			
B3	7			
B4	8			
B5	8			
B6	9			
B7	9			
B8	9			
B9	11			
B10	14			
B11	15			
B12	17			
B13	18			
B14	18			
B15	19			
C - Nach dem Lesen				
C1	20			
C2	20			
C3	20			
C4	21			
C5	22			
C6	22			

A - Vor dem Lesen

A 1

Stefanie de Velasco hat vor längerer Zeit ein interessantes Interview gegeben. Es steht auf <http://buzzaldrins.de/2013/10/30/stefanie-de-velasco-im-gesprach/> (zuletzt aufgerufen am 30.07.19).

Darin spricht sie über „Tigermilch“ und ihre weiteren Pläne.

Lies im Internet dieses Interview (oder **suche** mit den Suchbegriffen „Velasco – Interview – Tigermilch“ ein anderes Interview) und **notiere drei Punkte**, die dir auffallen.

Vergleiche deine Notizen danach mit denen von einigen Mitschüler*innen.
Gebt Stefanie de Velasco abschließend eine (deutsche!) Schulnote für das Interview.

Meine drei Punkte:

1:
2:
3:

Stefanie de Velascos Schulnote: _____

Unsere Argumente für diese Note: _____

A 2

Obwohl der Name „Berlin“ nirgends genannt wird, tauchen in „Tigermilch“ viele Berliner Straßen auf, oft in verkürzter Form. Ihre Beschreibung stimmt mit der Realität überein. Es lohnt sich dann auch, sich mit Hilfe von Google ein bisschen dort umzuschauen.

Gehe mit Google Maps (maps.google.de) nach Berlin, **checke** mit Satellitenaufnahmen und Google Streetview mal, wie es zum Beispiel aussieht im Stadtteil **Neukölln**, in der **Kurfürstenstraße**, in der **Wilmerdorfer Straße**: alles Orte, an denen Szenen aus dem Roman spielen.

Füge sechs deiner Meinung nach kennzeichnende Bilder hier ein, und **vergleiche** deine Bilder mit denen von anderen Schüler*innen:

B - Nichts wie ran: Lese-phase

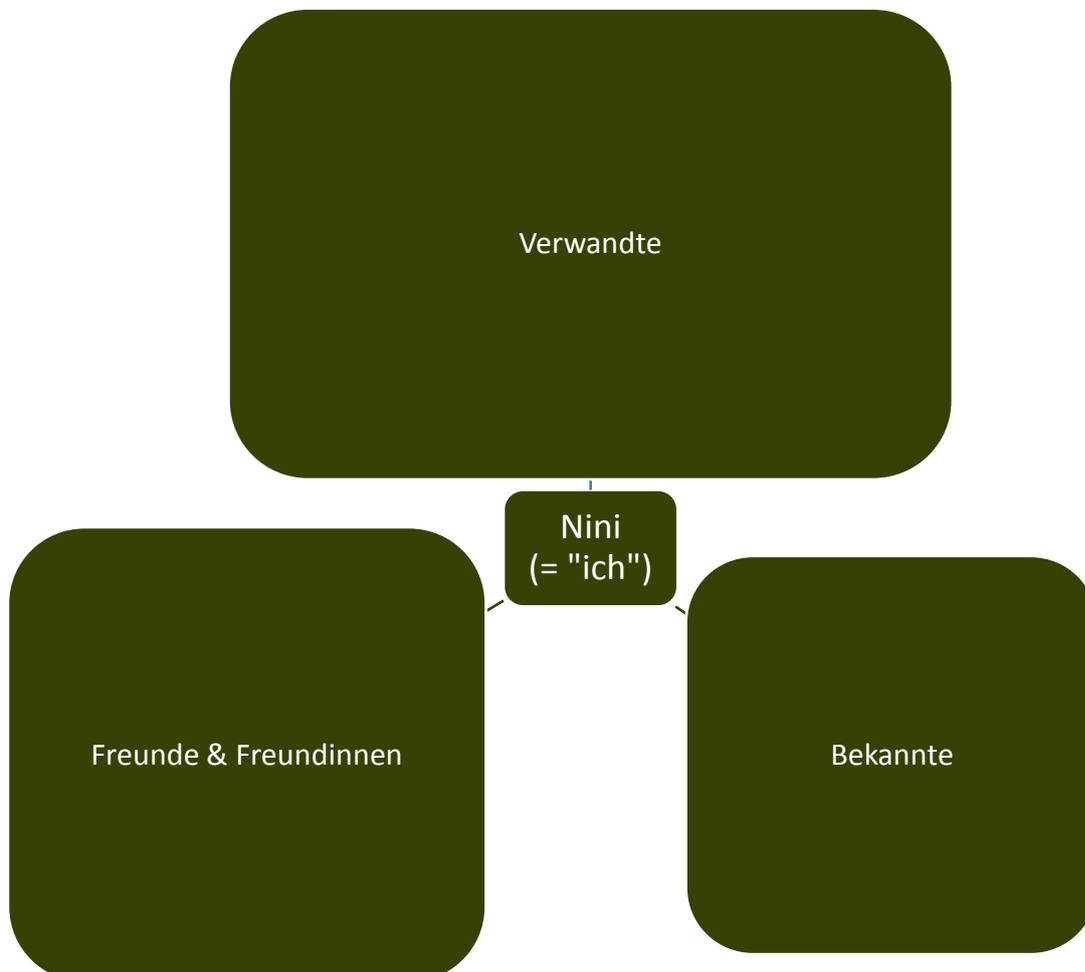
Wir präsentieren in Teil B einige Fragmente aus dem Buch.

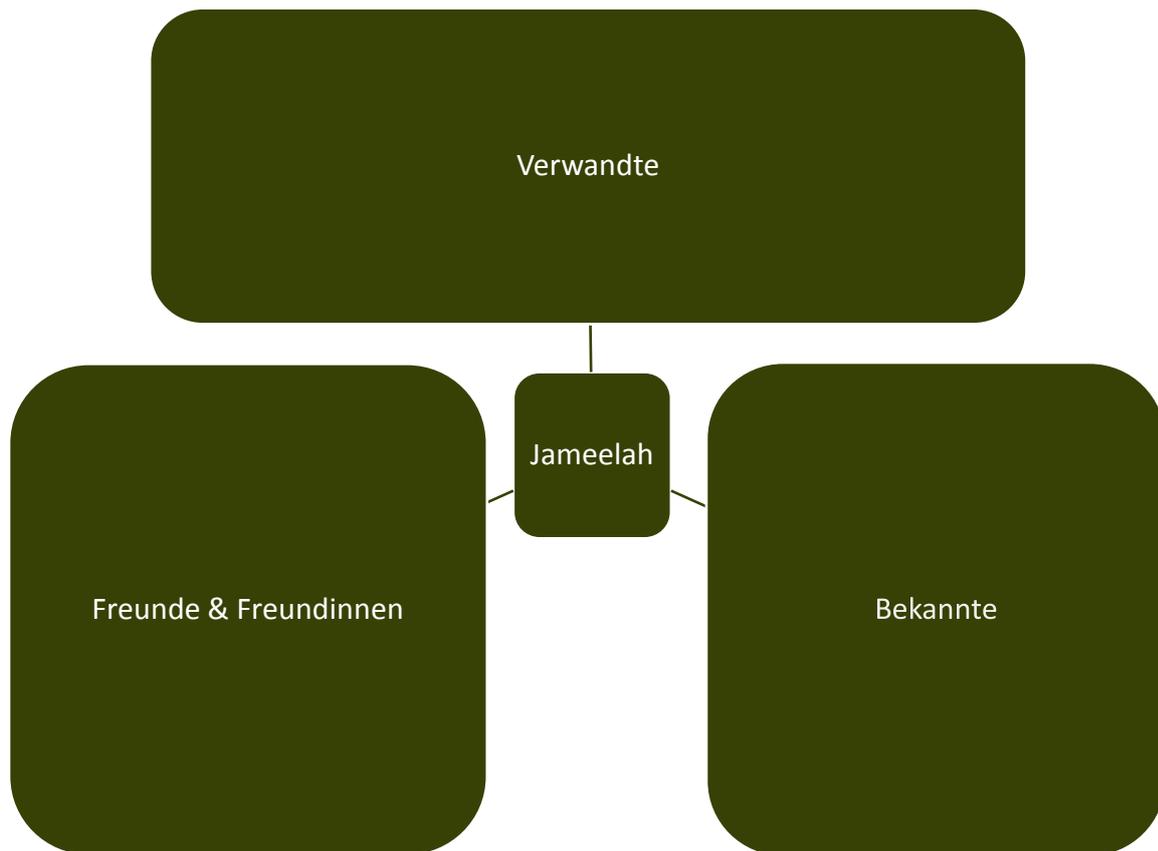
B1

**Achtung! Diese Aufgabe begleitet euch durch den ganzen Block B!
Ergänzt sie bitte nach jedem Textfragment!**

Zentral in „Tigermilch“ stehen die zwei Freundinnen **Nini** und **Jameelah**. Es tauchen aber sehr viele Nebenfiguren auf: Verwandte, Freunde und Freundinnen, Bekannte der beiden Mädchen.

Ergänze beim Lesen stets folgende Übersicht. **Schreibe** hinter den Namen jeder Person ein + (wenn die Person eine positive Rolle spielt) oder ein – (wenn die Person eine negative Rolle spielt). Und **male** ein  hinter Personen, die verliebt sind:





B 2

„**Tigermilch**“ heißt der Roman.

Lies folgendes Textfragment. Was wird darin über *Tigermilch* erzählt?

(S. 11-12)

Wir zwei, Jameelah und ich, wir sind jetzt erwachsen. Deswegen kaufen wir uns Ringelstrümpfe von unserem Taschengeld. Wenn man anfängt, sich selbst Klamotten zu kaufen, dann ist man erwachsen. Nach der Schule schließen wir uns im Mädchenklo ein und ziehen unsere Hosen aus, darunter sind die Strümpfe. Unsere T-Shirts, die reichen uns nur knapp über den Hintern, darunter die Ringelstrümpfe, bis zum Oberschenkel hochgezogen, das ist genau das, worauf die Typen abfahren. Ich kriege immer Schulmilch in der großen Pause, weil ich Kalziummangel habe, das sieht man angeblich an den weißen Flecken auf meinen Fingernägeln. Beim Penny haben wir eine Flasche Mariacron, Maracujasaft und eine Müllermilch Schoko gekauft, den Kassiererinnen ist das meistens egal, dass wir noch keine 18 sind. Die Müllermilch kippen wir ins Klo, Müllermilch ist für Kinder, wir trinken Tigermilch, und das geht so. Wir kippen ein bisschen Schulmilch, viel Maracujasaft und ordentlich Mariacron in den Müllermilchbecher. Jameelah rührt mit ihrem Finger alles zusammen, ganz lange Finger hat sie, voller Ringe, alle von Pimkie geklaut. Jameelah klaut nicht nur Ringe, auch Parfüm, Nagellack, eigentlich alles, wo keins von diesen Dingen dran ist, die piepsen.

[...]

Ich schließe meine Augen, alles dreht sich ein bisschen. Ich stelle mir vor, die Bahn ist ein fliegender Teppich, und gleich wird Jameelah anfangen, irgendwas zu erzählen.

Stell dir vor, mit 17 oder so, wenn deine Brüste, wenn die nicht mehr weiterwachsen, stell dir vor, dass die sich dann für ein paar Tage im Monat mit Tigermilch füllen. Was meinst du, wie die Typen darauf abfahren würden.

Hör auf, Jameelah, du spinnst.

Jameelah kichert laut.

Doch, weißt du, so wie dir irgendwann Brüste wachsen, so wie du anfängst, deine Tage zu bekommen, kriegt man einmal im Monat Tigermilchtage.

Tigermilchtage?

Tigermilchtage und Nächte, Nage und Tächte.

Jameelah liebt es, Buchstaben zu vertauschen, Wörterknacken nennt sie das. Aus Luft macht sie Lust, aus Nacht nackt, Lustballons, Nacktschicht, Lustschuttkeller mit Nacktwächtern. Wir sprechen außerdem O-Sprache, Geld ist Gold, mit Filter drehen gibts nicht, nur mit Folter drohen.

Ich dachte früher immer, Teenager sind Leute, die Tee nagen, du auch?

Jameelah lacht und schüttelt den Kopf, dabei klirren ihre langen Ohrringe.

Was heißt Teenager auf Arabisch?

Weiß ich doch nicht, sagt Jameelah, ist doch total egal.

B 3

Also: „Tigermilch“ machen Nini und Jameelah so:

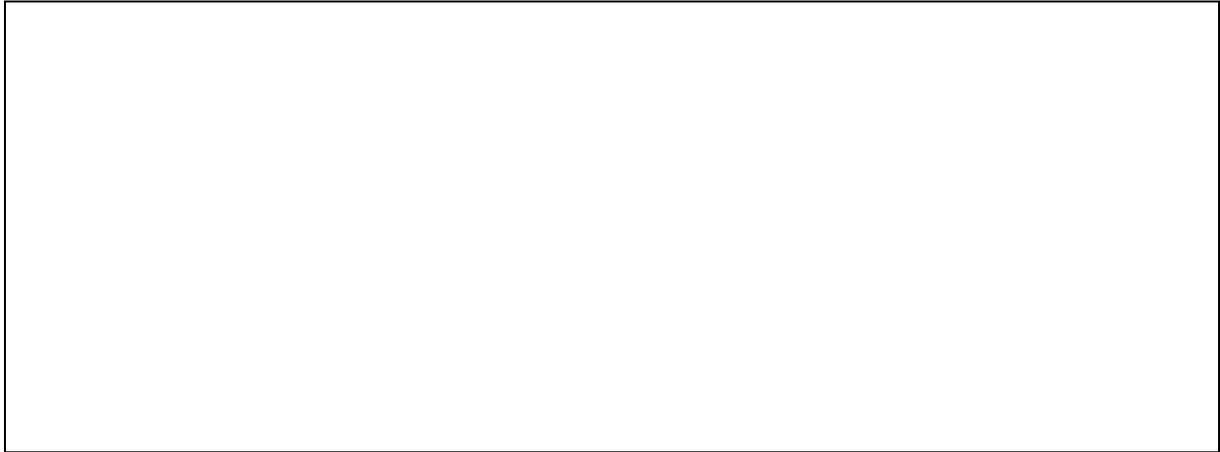
- Zuerst kaufen sie 3 Getränke:
 - a) _____
 - b) _____
 - c) _____
- Dann gießen sie weg: _____
- Und sie fügen 3 Sachen hinzu:
 - d) _____
 - e) _____
 - f) _____

Checke im Internet, was Tigermilch in Wirklichkeit ist. **Notiere** das Rezept.

Suche auch eine Abbildung.

Was denkst du: Schmeckt so etwas? Und die Tigermilch-Variation von Nini und Jameelah?

Rezept Tigermilch:



B 4

Wie sehen die Ich-Person Nini und Jameelah wohl aus?

Suche in Zeitschriften passende Bilder für die beiden.

Nini	Jameelah

B 5

Lies folgendes Textfragment. **Schreibe** in das Kästchen einen passenden Titel zu diesem Fragment.

(S. 64)

Wenn Jameelah und ich klauen gehen, dann geht das normalerweise so. Wir schließen uns nach der Schule im Mädchenklo ein und trinken Tigermilch, aber nicht zu viel, beim Klauen geht es nicht darum, voll, sondern mutig zu sein. Ich traue mich sowieso nicht zu klauen, ich bin gleich das erste Mal, als ich versucht hab, erwischt worden. Das ist zwar schon ein paar Jahre her, aber seitdem kann ich nicht mehr die sein, die klaut. Deswegen bin ich Jameelahs Komplize, aber das ist mindestens genauso wichtig.

Wir fahren ein bisschen angeschickert in die Arkaden und geben beim Kaufland unsere Rucksäcke ab. Dort kaufen wir eine große Müllermilch, von der wir die Hälfte in die hässlichen Plastikpflanzen draußen an den Rolltreppen kippen, dann gehen wir zu Bijou Brigitte rein. Ich halte die Müllermilch in der Hand und immer, wenn die Verkäuferin nicht guckt, flüstere ich, ist billig, ist billig. Das ist das Zeichen dafür, dass Jameelah was in der Müllermilch versenken kann. Wenn aber die Verkäuferin zu uns rüberschaut und Jameelah gerade was versenken will, dann sage ich, ist teuer, viel zu teuer. Man kann sich gar nicht vorstellen, was alles in so einen Becher reinpasst, sogar Haarreifen und Sonnenbrillen.

B 6

Und du? **Würdest du wagen**, was Nini und Jameelah hier tun?

Wie **beurteilst** du ihr Handeln?

Checke, wie andere in der Gruppe darüber denken.

B 7

Die beiden Mädchen gehen in die „Arkaden“. Und zwar gehen sie in die „Arcaden Neukölln“ (im Viertel also, wovon im YouTube-Film im Beginn die Rede war). Die gibt es wirklich in Berlin. Und „Kaufland“ gibt es dort auch.

Suche im Internet (Suchwörter: „Arcaden Neukölln“ und „Kaufland“)

Informationen und einige Bilder. **Füge** das Resultat hier ein:

Gefundene Info	Bilder

B 8

Der Roman „Tigermilch“ ist sehr offen, was das Leben von Nini und Jameelah betrifft. Auch ihre sexuellen „Abenteuer“ werden beschrieben. Insbesondere, dass sie nach einem kräftigen Tigermilchtrunk für Geld mit Männern mitgehen. Es folgen zwei Fragmente, worin das beschrieben wird.

a) **Lies** beide Fragmente durch.
Was sind die Unterschiede? **Nenne** drei.

Fragment 1	Fragment 2
1.-	1.-
2.-	2.-
3.-	3.-

b) **Gib** ein Urteil über das Handeln der beiden Mädchen.
Kommt so etwas auch in deiner Umgebung vor? **Sprecht** darüber in einer kleinen Gruppe. **Legt** euer Urteil fest.

So sehen wir es:

Fragment 1

(S. 25)

Wir knutschen abwechselnd mit ihm rum, und nach und nach ziehen wir uns alles aus, bis auf unsere Strümpfe. Jameelah fesselt seine Beine an das andere Ende vom Gitter, ihre Strümpfe sind ganz nach unten gerutscht, ich weiß nicht, wieso, ich möchte sie ihr hochziehen, aber sie macht genau das Gegenteil, sie zieht sich die Strümpfe aus, irgendwo darin hat sie das Kondom versteckt, sie reißt die Verpackung auf, es ist knallrot. Ich frage mich, wonach es wohl schmeckt, es muss nach was Rotem schmecken, denke ich noch, Erdbeer oder Kirsch, aber dann steckt Jameelah sich das Kondom mit dem Zipfel nach innen in den Mund, und es wird ernst. Wir nehmen das große weiße Laken, das zerknüddelt am anderen Ende des Betts liegt und legen es so um den Typen herum, dass nur noch sein Ständer zu sehen ist, wie bei einer Operation, wo alles mit diesem grünen Stoff abgedeckt wird, nur nicht die Stelle, an der operiert wird, die ist ganz rosa. Der Typ liegt vollkommen still da, als hätten wir ihm eine Narkose verpasst.

Man kann etwas lernen von diesen Männern, Jameelah meint, es ist, wie wenn man Medizin studiert. Zuerst schneidet man Frösche auf, dann Tote und erst am Ende richtige lebende Menschen, so macht man das im Studium. Wir müssen üben, für später, für das echte Leben, irgendwann mal müssen wir ja wissen, wie alles geht. Wir müssen wissen, wie alles geht, damit uns keiner was kann.

Fragment 2

(S. 152)

Immer noch lachend verschwindet er im Bad.

Jameelah zieht sich schnell ihre restlichen Klamotten über und hockt sich auf dem Teppichboden vor die schwarze Tasche. Im Portemonnaie vom Kindersitztyp sind mindestens 500 Euro. Ich drehe mich nach dem im Rollstuhl um. Der pennt.

Ist billig, flüstere ich.

Aus dem Bad hört man dieses Geräusch, das nur Männer machen, gelben Schleim hochziehen und ins Waschbecken spucken, hochziehen, von ganz unten, immer und immer wieder, wie bei einer Olympiade. Während ich mich anziehe, steckt Jameelah das Geld in ihre Chucks. Wir wühlen weiter in der Tasche.

Guck mal, flüstere ich, Tabac-Parfüm, das mag Amir so.

Die fast noch volle Flasche Tabac-Parfüm wandert in meinen Rucksack.

Jameelah grinst, sie steckt Kaugummis, einen teuren Bio-Labello und ein Nagelset in meinen Rucksack.

Voll das Mädchen, sagt sie, los, weg hier.

Und, hats bei dir geblutet, fragt Jameelah, als wir wieder am Nollendorfplatz stehen.

Nee, sage ich, und bei dir?

Nee, auch nicht, nur so ein komisches Gefühl zwischen den Beinen.

Bei mir auch. So ähnlich wie Muskelkater.

Und jetzt?

Keine Ahnung, bloß nicht nach Hause.

B 9

Eines Nachts vollführen die beiden Mädchen – um genau 24 Uhr - einen Liebeszauber auf dem Spielplatz bei ihren Wohnungen, damit ein Junge aus ihrer Klasse, Lukas, sich in Jameelah verliebt. Dabei aber werden sie Zeuginnen eines Ehrenmords. Ein Mädchen aus ihrem Wohnblock, Jasna, will einen jungen Serben heiraten. Ihre Familie will das nicht. Ihr Bruder Tarik bringt sie um.

Lies das Fragment. **Unterstreiche** alles, was du merkwürdig oder besonders schlimm findest:

(S. 109-118)

Jetzt geht's los.

Ich muss zugeben, dass ich mir ganz schön blöd vorkomme, wie ich da so nackt

über den Spielplatz laufe und Rosenblätter hinter mir her werfe. Das mit den Rosenblättern geht ja noch, aber das mit dem Namen flüstern ist echt nervig. Wenn man Nico so oft hintereinander sagt, klingt das gar nicht mehr nach seinem Namen, richtig schwindelig wird mir davon, also streue ich irgendwann einfach nur noch Rosenblätter. Der Rasen ist vom Sommer verbrannt, er raschelt unter meinen Fußsohlen, und als ich an meinen Beinen entlang den Rosenblättern hinterherschau, da fühle ich mich auf einmal winzig. Ich weiß nicht, ob es mit der Dunkelheit zusammenhängt oder einfach, weil ich nichts an habe, aber hier auf dem Spielplatz, wo ich Laufen gelernt habe und Fahrradfahren und Rollschuh, da komme ich mir auf einmal vor wie zu klein für diese Welt, so als könnte man mich überall hinpacken, wie einen Staubsauger in eine dunkle Ecke stellen, ohne dass es auffällt, meinen nackten Körper einfach aus der Welt schaffen, weil der so klein und unwichtig ist.

Jameelah hopst über den Spielplatz und dreht Pirouetten, die Rosenblätter flattern wie ein Band um sie herum. Ich muss grinsen und denke, komm, stell dich nicht so an, ist doch witzig, ich laufe zurück in die Mitte vom Sandkasten, wo die Nettotüte steht, und hoffe insgeheim, dass uns die Rosenblätter langsam ausgehen, da sehe ich, wie jemand auf den Spielplatz kommt.

Da kommt wer, zische ich und schnappe mir die Tüte.

Jameelah kapiert zum Glück sofort, was los ist, und so schnell wir können, laufen wir die Rutsche hinauf und suchen im Häuschen Deckung. Zuerst denke ich, da überquert einfach nur jemand den Spielplatz, stimmt aber nicht, da kommt jemand genau auf uns zu, humpelt um den Sandkasten herum, an uns vorbei zu den Bäumen und bleibt direkt unter Amirs Linde stehen.

Jasna, flüstert Jameelah.

Was macht die denn hier?

Keine Ahnung.

Unter Amirs Linde klickt ein Feuerzeug, Rauch steigt auf.

Können wir nicht einfach gehen, sage ich, wir sind doch fertig mit Zaubern, oder?

Lass abwarten, ob der böse Sorbe auftaucht, sagt Jameelah.

Warum, frage ich und suche nach meinen Klamotten.

Damit du ihm einen Stein an den Kopf werfen kannst, sagt Jameelah und grinst mich an, dann wärt ihr endlich quitt.

Ich mag nicht mehr nackt sein, irgendwie ist es kalt, vielleicht auch nicht, jedenfalls will ich sofort wieder was anhaben, aber Jameelah flüstert, psst, da kommt wer, aber dein böser Sorbe ist es nicht, und als ich sehe, wer es ist, denke ich, jetzt ist es zu spät. Es ist Tarik, das sehe ich sofort an seinem Gang, so geht nur er, das linke Bein immer ein wenig hinter sich herziehend. Jetzt humpeln sie beide, denke ich, und dass das seltsam ist, aber irgendwie auch gar nicht, schließlich sind sie ja Geschwister.

Kopf runter, flüstert Jameelah.

[...]

..., dann geht Tarik auf Jasna zu und drückt sie fest an sich.

Siehst du, flüstere ich, am Ende muss man sich eben doch wieder vertragen,

aber Jameelah reagiert gar nicht, schaut wie gebannt runter zu Jasna und Tarik. Jasna hat ihre Hände auf Tariks Rücken gelegt und Tarik seine auf Jasnas. Langsam wiegen sie sich zu irgendeinem Rhythmus, den nur sie hören können, hin und her.

Tanzen die etwa?

Glaube schon.

Jameelah kichert leise.

Siehste, er kann doch tanzen. Zwar kein Lambada, aber immerhin.

Tarik und Jasna tanzen, und dabei weinen sie, alle beide, stöhnen schon fast, glücklich klingt das nicht, eher so, als würden sie für immer Abschied nehmen. Wer weiß, denke ich, vielleicht geht Jasna weg, und sie werden sich nie Wiedersehen, und obwohl ich eben noch so erleichtert war, werde ich plötzlich furchtbar traurig, weil mir lauter Sachen durch den Kopf gehen, Sachen von früher.

Tarik schüttelt es immer noch am ganzen Körper, er will Jasna gar nicht mehr loslassen, immer wieder zuckt es durch ihn hindurch, ehrlich gesagt sieht das ziemlich seltsam aus, und Jasna stöhnt immer lauter, ich denke, komische Laute, was das nur soll, denke ich, aber komische Laute haben sie auch damals gemacht, als ihr Vater gestorben ist, die *ganze* Familie und ihre Verwandten und lauter Männer mit Perlenketten in den Händen, wie die Wölfe haben sie einen ganzen Tag und eine ganze Nacht auf der Straße geheult, sodass es jeder hören konnte. Die Stanitzek wollte schon die Polizei rufen, aber Jameelah hat ihr gesagt, so macht man das bei denen, wenn jemand stirbt, und dass alles gut ist und bald vorbei, aber dann dreht Jasna sich plötzlich zur Seite. Sie hält sich die Hand vor den Bauch, ich kann noch sehen, wie ihr etwas aus dem Mund läuft, dann fällt sie. Sie kippt einfach um, nicht wie ein Mensch mit Armen und Beinen, sondern wie eine Statue, die leblos von ihrem Sockel runterfällt, genau so knallt Jasna auf den Boden, knallt auf den Boden und bleibt regungslos liegen.

Tarik schaut sich panisch um. Ich will gerade aufspringen und sagen, wir sind hier, erklären wir dir später, warum wir nackt sind, erst mal kommen wir und helfen, aber als hätte sie es gehört, drückt Jameelah ihre eiskalten Hände auf meine Schultern, zwingt mich zurück auf den Boden und hält mir die Hand vor den Mund. Ich will mich losreißen und schreien, aber Jameelah drückt nur noch fester zu.

Die rechte Hand, flüstert Jameelah, schau auf seine rechte Hand, und danach höre ich nur noch ihren ängstlichen Atem an meinem Ohr. Tarik bückt sich.

Eine Weile bleibt er noch so vor Jasna hocken, das Messer in der rechten Hand, dann steht er auf und entfernt sich, zuerst ganz langsam, dann aber immer zügiger, bis er sich schließlich umdreht und, so schnell er kann, weghumpelt.

[...]

Sie ist tot, das sieht man an den Augen, die blicken nirgends mehr hin, sind weg, nicht mehr auf der Welt, wie in diesem einen YouTube-Video, wo ein Haufen Männer eine Frau in irgendeinem heißen Land die Straße runterjagen und dann gemeinsam umbringen, auch mit einem Messer, und genau so wie die in dem Video, genau so stehen Jameelah und ich vor Jasna, nur ohne Kamera

dazwischen.

An Jasnas rechtem Finger steckt der Verlobungsring.

Der Ring, sage ich.

Jameelah starrt weiter auf Jasnas weißen toten Körper. Den Becher mit der Tigermilch hält sie immer noch in den Händen. Wie sie es wohl geschafft hat, mit der Tigermilch und der Mülltüte runter vom Rutschehäuschen zu klettern, frage ich mich. Über uns singt eine Nachtigall, klingt grässlich.

Der Ring, sage ich wieder.

Halt die Klappe, sagt Jameelah, dann beugt sie sich über Jasnas Gesicht, zieht ihr mit zitternden Händen den Haarreifen aus den Haaren und versenkt ihn in der Tigermilch.

Was machst du da, frage ich.

Frag nicht, hilf mir, sagt sie, dann streicht sie Jasnas Haar zurück, greift hinter ihr Ohrläppchen, zieht ihr die riesigen goldenen Kreolen vom Ohr und versenkt sie in der Tigermilch.

Los, sagt Jameelah, die Uhr, die Armreifen, die Ringe, alles, alles versenken, so wie immer, ist billig, verstehst du?

Ich frage nicht. Ich hocke mich neben Jameelah und ziehe Jasna vorsichtig einen goldenen Armreifen ab, dann noch einen und noch einen, ich lasse sie alle nach und nach in der Tigermilch versinken. Schweigend arbeiten wir, ein Schmuckstück nach dem anderen verschwindet plumpsend im Becher, und als Jameelah kurz nicht hinschaut, da ziehe ich Jasna den Ring vom Finger. Er geht ganz leicht ab, weil er ihr eh zu groß ist, aber mir passt er, mir passt er genau.

Komm, sagt Jameelah, weg hier.

Wir stolpern den Sandweg runter bis zum Ausgang, das flappende Geräusch unserer Flipflops im Nacken. Wieso hat uns nie jemand gesagt, dass das hier passieren kann, frage ich mich, wieso hat uns nie jemand gesagt, dass das hier passieren kann.

B 10

a) **Fasse** das obenstehende Fragment kurz zusammen, eventuell auf Niederländisch. **Mache** dabei deutlich, **wer** genau **was** tut.

a) Der Liebeszauber

b) Der Mord an Jasna

c) Was Nini und Jameelah *nach* dem Mord tun

b) Diskutiert in einer kleinen Gruppe:

- Wie beurteilt ihr ...
 - ... den Liebeszauber von Nini & Jameelah?
 - ... das Handeln von Jasna & Tarik?
 - ... das Handeln von Nini & Jameelah nach dem Mord an Jasna?

Gut finden wir ...	Nicht gut, aber verständlich finden wir ...	Schlecht finden wir ...

B 11

Mit dem Mord an Jasna dringt eine sehr problematische, multikulturelle Realität in die bis dahin nur freche *Tigermilch*-Story ein: die Grausamkeit der „verfaulten Welt“, wie Nini und Jameelah selbst diagnostizieren. Die Freundinnen sehen sich quälenden Fragen ausgesetzt, die ihre Beziehung zueinander auf die Probe stellt: zur Polizei gehen und den Mord bezeugen? Oder lieber schweigen, um zu

verhindern, dass sich die Gewaltbereitschaft gegen einen selbst richtet?
Jameelah möchte nicht zur Polizei, um ihre noch mögliche Einbürgerung nicht zu gefährden, Nini schon.

Echt problematisch wird die Sache dann, als Tariks jüngerer Bruder Amir die Schuld auf sich nimmt, weil er vermutlich nur eine geringe Jugendstrafe bekommen wird. Die Mädchen besuchen ihn nach viel bürokratischen Schwierigkeiten im Gefängnis. Ninis Freund Nico ist mit von der Partie.

Lies die drei Fragmente. **Unterstreiche** wieder, was dir auffällt – positiv oder negativ.

(S. 164)

[Vorbereitung des Gefängnisbesuchs]

Jameelah und ich sind schon vor über zwei Wochen zu Amir gefahren, aber da mussten wir gleich wieder zurück.

Ihr könnt nicht einfach hier rein, hat der Mann an der Pforte zu uns gesagt. Er hat uns eine Telefonnummer gegeben und Amirs Aktenzeichen, und bei der Telefonnummer mussten wir einen Besuchstermin vereinbaren. Weil wir noch minderjährig sind, dürfen wir Amir nur in Begleitung eines Erwachsenen besuchen, aber Nico hat in seinem Personalausweis aus 1996 1988 gemacht, so war es am einfachsten, weil dazu muss man an der Neun und der Sechs nur zwei kleine Halbkreise ziehen, mit einem Stift, den es nur in dem Laden zu kaufen gibt, in dem Nico immer seine Dosen kaufen geht. Nico glaubt man das, der sieht eh viel älter aus, als er ist. Bei der einen Telefonnummer haben wir eine neue Telefonnummer bekommen, bei der hat Nico angerufen und einen Sprechschein beantragt, ohne den Sprechschein darf man nicht mit Amir sprechen. Den Sprechschein mussten wir uns am Arsch der Welt abholen gehen, und an ebendiesem Arsch der Welt mussten wir auch noch eine halbe Ewigkeit auf das Ding warten.

[...]

(S. 169)

[Im Gefängnis – mit einem Geschenkkorb für Amir]

Wir wollen gerade weitergehen, da zeigt er auf unseren Korb.

Den da, sagt er, den könnt ihr aber nicht mit hineinnehmen.

Der ist nicht für uns, sage ich, der ist ein Geschenk für unseren Freund.

Ich weiß, sagt der Pförtner, deswegen dürft ihr das ja auch nicht mit hineinnehmen.

Sie können den Korb gern durchsuchen, wir haben bestimmt keine Feile reingebakken, sagt Jameelah und klimpert dabei mit ihren Wimpern, aber der Pförtner schüttelt den Kopf.

Geht nicht.

Dürfen wir unserem Freund denn gar nichts mitbringen?

Häftlinge können drei Mal im Jahr Pakete bekommen, diese müssen jedoch angemeldet und postalisch zugestellt werden, am besten zu Weihnachten,

Ostern oder zum Geburtstag.

Dann freuen sich die Häftlinge eh viel mehr. So ganz ohne Anlass, sagt der Pförtner, das ist doch nichts.

Er stößt mit seinen Stiefeln die Tür zu seinem Kabuff auf.

Den könnt ihr hier abstellen und nachher wieder mitnehmen.

[...]

(S. 173)

[Gespräch mit Amir]

Hast du einen guten Anwalt, fragt Nico.

Hier ist so eine Frau gewesen, sagt Amir, ich weiß nicht, was gut heißt, aber sie hat gesagt, sie verteidigt mich umsonst, weil mein Fall so besonders ist. Keine Ahnung, ich glaube, sie macht das nur wegen der Karriere. Aber das ist gut, weil wir haben kein Geld für so was.

Und der Prozess, wann fängt der an, fragt Nico.

Jetzt bald. Das ist so bei Jugendstrafrecht, das geht schneller als bei Erwachsenen, weil ich nicht so lange in U-Haft sitzen soll.

Und was sagt die Anwältin?

Wenn ich Glück habe, nur fünf Jahre, danach werde ich abgeschoben, direkt vom Gefängnis zum Flughafen, und dann nach Sarajevo.

Nico schüttelt den Kopf.

Alter, was soll das?

Was, sagt Amir.

Na, das alles, sagt Jameelah, glaubst du, wir sind blöd?

Wir wissen, dass du unschuldig bist, sage ich leise.

Gar nichts wisst ihr, sagt Amir.

Alter, sagt Nico, dass du so was nie hinkriegen würdest, wissen wir, und jeder, der dich ein bisschen kennt, der weiß das auch.

Schuld, Unschuld, sagt Amir und schaut aus dem Fenster, das ist gar nicht so ein großer Unterschied.

Blödsinn, sage ich.

Mann, du versaust dir dein ganzes Leben, sagt Nico, in vier Jahren bist du achtzehn, dann hast du eine fette Vorstrafe. Was soll denn da noch aus dir werden? Und dann auch noch Abschiebung.

Das ist gar nicht so schlimm. Ich will eh nicht mehr in Deutschland leben. Ich kann hier drin MSA machen, wusstet ihr das?

B 12

In den ersten zwei Fragmenten geht es um Regeln, die gelten, wenn man einen jungen Gefangenen besuchen möchte.

Beschreibe kurz die Prozedur, die dabei durchlaufen werden muss.

--

B 13

Das Gespräch mit Amir wird vor allem von Nico geführt.
Wer von den beiden hat die besseren Argumente, Amir oder Nico? Warum?

Ergänzt die Tabelle:

Argumente von Nico	Argumente von Amir	Wer hat Recht? Amir oder Nico?

B 14

Am Ende hält Nini es nicht mehr aus. Sie erzählt ihrem Freund Nico, wie es wirklich war und dass Tarik der Täter ist und nicht Amir. Nico erzählt das Jameelahs Mutter Noura und Ninis Mutter weiter. Die gehen dann – mit Nico - zur Polizei. Auch Jameelah und Nini sind dabei.

Lies das Fragment. **Markiere**, was über Amirs Zukunft gesagt wird.
Ist das positiv oder negativ? **Kreuze** an:

positiv, ... negativ, ...

denn _____

(S. 233-234)

..., ich werfe Nico den bösesten Blick aller Zeiten zu, zumindest hoffe ich, dass es so rüberkommt.

Entschuldigung, sagt Noura, was ist mit der kleinen Selma und ihrer Mutter?

Sie sind an einen geheimen Ort gebracht worden, sagt die Polizistin, wegen der Presse.

Und was ist mit dem Jungen?
Er wird, sobald alles überprüft worden ist, aus der U-Haft entlassen, sagt der Polizist.
Und dann? Wo wird er leben?
Ich weiß es nicht, vermutlich wird er zunächst in ein Heim kommen.
Kann er nicht erst einmal bei uns wohnen, fragt Noura.
Theoretisch schon, sagt die Polizistin, das müssen Sie mit dem Jugendamt klären.
Das wird sicherlich gehen, sagt ihr Kollege und legt Noura die Hand auf die Schulter, und wegen der Ausländerbehörde machen Sie sich mal keine Sorgen. So eine Zeugenaussage hat keine Nachteile für Sie und Ihre Tochter. Wäre ja verrückt, wenn sich das auch noch negativ auswirken würde.
Mama steht auf.
Können wir jetzt gehen? Ich habe zwei kleine Kinder zu Hause.
Tut mir leid, sagt der Polizist, wir müssen noch die Aussage Ihrer Tochter aufnehmen, aber der Rest kann gehen.
Nico steht auf. Er kommt auf mich zu und will gerade den Mund aufmachen. Lass mich bloß in Ruhe, sage ich und drehe mich zu Jameelah um.
Noura steht auf.
Komm, sagt sie zu Jameelah, aber Jameelah rührt sich nicht, sitzt mit verschränkten Armen und stumpfem Blick auf ihrem Stuhl. Vorsichtig setze ich mich neben sie.
Hast du das gehört, sage ich, ihr müsst euch keine Sorgen machen. Alles wird gut.
Wie in Zeitlupe dreht Jameelah den Kopf in meine Richtung. Ich zucke zurück. Verräterin, flüstert sie und schaut mich an. Wenn Blicke töten könnten.

B 15

Wer bekommt von dir welche Note für sein/ihr Handeln? Warum?

Ergänze die Tabelle:

Wer?	Note?	Warum diese Note?
<i>Nico</i>		
<i>der Polizist</i>		
<i>die Polizistin</i>		
<i>Noura</i>		
<i>Ninis Mutter</i>		
<i>Nini</i>		
<i>Jameelah</i>		

C - Nach dem Lesen

In diesem abschließenden Aufgabenteil arbeitet ihr am besten zu zweit. Ihr sollt zwei aus sechs Aufgaben machen, nach *eurer* Wahl.

C 1 [zu zweit]

Auf der Innenseite vom Umschlag von „Tigermilch“ steht dies:

Nini und Jameelah leben in derselben Siedlung, sie sind unzertrennlich und mit ihren 23 Jahren eigentlich erwachsen, finden sie. Deswegen kaufen sie sich Ringelstrümpfe, die sie bis zu den Oberschenkeln hochziehen, wenn sie ganz cool und pomade auf die Kurfürsten gehen, um für das Projekt Entjungferung zu üben. Sie mischen Milch, Mariacron und Maracujasaft auf der Schultoilette. Sie nennen das Tigermilch und streifen durch den Sommer, der ihr letzter gemeinsamer sein könnte. Die beiden Freundinnen lassen sich durch die Hitze treiben, sie treffen nicht Tom Sawyer oder Huck Finn, aber hängen mit Nico ab. Nico, der in der ganzen Stadt »Sad« an die Wände malt und Nini ein Gefühl von Zuhause gibt. Sie machen Bahnpartys, rauchen Ott in Telefonzellen und gehen mit Amir ins Schwimmbad. Amir, den sie beschützen wie einen kleinen Bruder. Und dessen großer Bruder Tarik im Dauerstreit mit seiner Schwester liegt, weil diese sich in einen Serben verliebt hat.

Nini und Jameelah erschaffen sich eine Welt mit eigenen Gesetzen, sie überziehen den Staub der Straße mit Glamour, die Innigkeit ihrer Freundschaft ist Familienersatz. Sie halten sich für unverwundbar, solange sie zusammen sind. Doch dann werden sie ungewollt Zeuge, wie der Konflikt in Amirs Familie eskaliert. Und alles droht zu zerbrechen. Mit einem hinreißend eigenen Sound, leichtfüßig und schonungslos, wuchtig und zart erzählt Stefanie de Velasco von zwei Mädchen, die das Leben mit beiden Händen ergreifen und lernen müssen, das eigene Dasein auszuhalten. Ein kraftvolles Debüt über Verlust und Sehnsucht. Unmittelbar, entlarvend und herzerreißend.

Es steckt 1 Fehler in diesem Text. **Finde und verbessere ihn.**

C 2 [zu zweit]

Im ersten Textfragment war die Rede von Spielerei mit Wörtern und sogenannter „O-Sprache“:

Jameelah liebt es, Buchstaben zu vertauschen, Wörterknacken nennt sie das. Aus **Luft** macht sie **Lust**, aus **Nacht nackt, Lustballons, Nacktschicht, Lustschutzkeller** mit **Nacktwächtern**. Wir sprechen außerdem **O-Sprache, Geld ist Gold**, mit **Filter drehen** gibts nicht, nur mit **Folter drohen**. Ich dachte früher immer, **Teenager** sind Leute, die **Tee nagen**, du auch?

Das könnt ihr bestimmt auch.

Sucht oder **schreibt** einen kurzen deutschen Text (z.B. Zeitungsnachricht, kurze Erzählung, Gedicht, etwas aus den Textfragmenten in Teil B) und **verdreh**t den Text auf die gleiche Weise. **Notiert** das Original und den verdrehten Text:

Originaltext	verdrehter Text

C 3 [zu zweit]

2017 kam „Tigermilch“ als Film ins Kino. Dafür musste ein Drehbuch geschrieben werden.

Das könnt ihr natürlich auch: **Wählt** ein Textfragment aus Teil B aus und **arbeitet** es zum Drehbuch um, in einigen (minimal 3) Szenen:

Bild, das im Film zu sehen ist	Text, der zur betreffenden Szene gesprochen wird	O-Ton (Original-Ton): Geräusche, Verkehrslärm etc.
Szene 1		
Szene 2		
Szene 3		

Wenn ihr wollt / Zeit habt, könnt ihr eure Szenen mit dem Handy filmen.

Fügt dann das Resultat in euer Prüfungs-Portfolio ein.

Neugierig nach dem Film? Hier findet ihr den offiziellen Filmtrailer:

<https://www.youtube.com/watch?v=prLzYwv-L1Q> (zuletzt aufgerufen am 30.07.19).

C 4 [zu zweit]

Im online Kulturmagazin „Perlentaucher“ werden vier Rezensionen von „Tigermilch“ zitiert, aus großen Zeitungen:

<http://www.perlentaucher.de/buch/stefanie-de-velasco/tigermilch.html> (zuletzt aufgerufen am 30.07.19)

Lies sie durch. Sind sie positiv, neutral oder negativ?
Welche Rezension stimmt mit deinem eigenen Urteil überein?

Zeitung?	positiv – neutral – negativ?	mein Urteil:

C 5 [zu zweit]

„Tigermilch“ wurde inzwischen auch ins Englische und Niederländische übersetzt und ist auf Niederländisch beim Verlag *Signatuur* erschienen.

Sucht im Internet nach dem Titel. Und **checkt** bitte auch, wie es bei niederländischen oder flämischen Literaturkritikern angekommen ist.

Niederländischer Titel: _____

Reaktionen: _____

C 6 [zu zweit]

Stefanie de Velascos Karriere geht gut voran: „Tigermilch“ wurde verfilmt, das Buch wurde zum Theaterstück umgearbeitet und wird inzwischen in deutschen Theatern aufgeführt.

Auf diesem Foto (Umschlag innen) ist Stefanie de Velasco zu sehen. Folgendes wird über sie gesagt:



Stefanie de Velasco, geboren 1978 in Oberhausen, studierte Europäische Ethnologie und Politikwissenschaft in Bonn, Berlin und Warschau. 2011 erhielt sie für den Anfang ihres Debütromans den Literaturpreis Prenzlauer Berg, 2012 war sie Stipendiatin der Schreibwerkstatt der Jürgen Ponto-Stiftung. 2013 erhielt sie das Schreibstipendium des Künstlerdorfes Schöppingen. Derzeit ist sie Stipendiatin

der Drehbuchwerkstatt München. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Eure Aufgabe: **Sucht** im Internet ergänzende Informationen über die Autorin. Auch Bilder könnt ihr hier einkleben.

Biographische/literarische/karrierebezogene Infos:

Bilder/Fotos etc.: